



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Newe Zeitung Aus Leißzig und GroszGlogaw... No. 46. Ao.
1631.**

1631

Neue Zeitung/

Aus Leipzig vnd Großglogau/

Von-

Eröberung Magdeburg.

Item/

Wieder König in Schwe-
den in Person mit 18. tausent Mann zu Wie-
tenberg über die ElbBrücke marschiret, vnd
Magdeburg entschet.

COP 14 Smeyen Schweden/

Deren eines an den König in Frankreich/
vñ seinem Bruder dem Herzogen von
Orleans abgangen.

Das And:

Hochgedachten Königes
in Frankreich darauß erfolgte Antwort / dar-
aus zu ersehen/ was dieser zeit zwischen dem König/ seinem Bruder/ vnd
deren Mutter der alten Königin für Streitigkeiten
sich enthalten.

N^o. 46. A. 1631.



(mai)

Aus Leipzig den 22. Maj.

Gute ist ein Curier vom Tilli hierdurch passiert, der spargiert überall aus / wie Magdeburg den 20. diß / von den Kayserlichen mit sturm erobert / Welches also zugegangen: Indem Herr General Tilli den neunnden sturm dafür gethan / habe sich Herr schwedischer Hoff Marschalck von Falckenberg / abermals zum ausfall resolut findē lassen / wird aber von seinem Leibjungen durch den Kopff geschossen / gehen auch in der Stadt an 14. vnterschiedlichen orthten Feuer auff / worauff die Soldaten durchāus nicht sechten wollen / sondern einer Verrähterey vermuthet / deswegen die Bürger vnter sich / ein jeder sich in seine Behausung gemacht / oben im Hauß Feuer angeleget / vnd vnten noch eine grosse Gegenwehre gethan / biß sie entlichen im Feuer vmbkommen / Die Frauen vnd Jungfrauen / sampt Kinder vnd Mäde / sind bey 100. vnd 100 in die Elbe / vnd in die Saale / vnter sich erschuffet / ist also alle Mannschafft / so noch angetroffen / niedergehawet worden / Frauen vnd Jungfrauen den Soldaten zur beute ausgetheilet / welche einer dem andern sie vmb ein Glas Bier oder Wein zugetruncken / vnd überaus grossen muhtwill damit getrieben. In summa: es sey so erbärmlich darinnen zūgangen / das man sind der eröberung Jerusalems / kein jämmerlicher vnd erschrocklicher Exempel hat / als Magdeburg / Der Herr Administrator ist sehr verwundet / vnd gefänglichken angenommen / sol nach Wien zu Kay. Mayt: geschickt werden: Des andern tages den 21. May / ist Herr General Tilli selbst

in Magdeburg geritten/ vnd als er den grossen Jamer gesehen/ auch das nicht über 40. Häuser noch stehen/ sind ihm die augen über gangen/ vnd solchen ihigen zustand dieser Stadt Chur Sachsen kundt thun lassen/ das es ihm leidt were/ begehret vom Churfürsten Victualien vnd Munition. Man ist allhier über alle massen bestürzt/ vnd wird nichts denn Winseln vnd Wehklagen gehört von männiglichen/ dann ihrer viel allhier/ ihre Blutsfreunde vnd Bekandte betrawren/ sollen auch über 60. tausent lebendiger Seelen/ durch dieses Ungewitter hingerasset sein worden/ Gott gebe doch/ das andere vnd frölichere Zeitung kommen mag.

Aus Gross Slogaw den 25. Mai.

Allhier haben wir gewisse Zeitung/ das den 20. diß/ Herr General Tilli Magdeburg mit Sturm eröbert/ alles/ Jung vnd Alt/ als Rebellen niederhauen lassen/ deswegen drey tage nach einander/ öffentliche Processiones gehalten/ denen Monte Cuculi, Obrister Tieffenbach/ Obr. Kehraus/ vnd andere hohe Officirer, mit sonderlicher ainsicht beygewonet/ auch das Te Deum laudemus gesungen/ vnd vor solche Victori Gott danck gesagt worden.

Aus Wittenberg den 22. Mai.

Man kan sich zu Wittenberg nicht genug verwundern/ das in alle Welt also ein Geschrey erschollen/ wegen eröberung Magdeburg. Nicht ohne ist es/ das Tilli grossen gewalt dafür gethan/ aber allezeit von den Magdeburgern abgetrieben worden/ auch also/ das er nicht über 7000. Mann mehr starck sein sol/ vnd weiler igo vernommen/

men/

men/das der Schwede im Anzuge sich nach Wölffenbüttel rethiret. Heut dato ist Ihr Kön: Mayst: in Schweden in eygener Person / mit 18000 außergewöhnliche Soldaten zu Roß vnd Fuß / hiesige Stadt vorbey / vnd über die Elb Brücke marschiret, deme alle das Chur-sächsische Volck nachgefolget / vnd wirdt jenseits der Brücken eine starcke Schanze gebawet. Der Hamburger Bote bringet / als er Magdeburg vorbey gereyset / allda ein grosses Feuer gesehen / auch eine Fräwens Person / welche er wol kenne- te / so von den Soldaten gefänglichen weggeführt wor- den / deswegen man alsbald vermeynet / Magdeburg we- re eröbert / was erfolgt / giebt die zeit.

Ober Landt von 19 dito.

Die Reichsstände sollen hin vnd wieder Volck wer- ben / sich vor vnbilllich gewalt zu schützen. Zu Nürnberg an der Stadt Mauren / her außsen bey dem Oestner tho- r / wachet ein Baum / welcher der Eltze sein soll / hat sich vom grünen Moß / ein gewächse vnlangst erzeugt / welches gar artlich wie ein Lewe / mit vorwonderem ge- sichte siehet / fast 2. Manns hoch groß / so mit großer ver- wunderung von vielen angeschauet wirdt.

Cöln vom 27. Dite.

Die 12. Compagnien Spanische / in 1800 starck / so gestern hier vorbey gefahren / sind 7 von des Stadthal- ters in der Pfaltz Don Philippo di Silva Regiment / vnd 5 Compagn: vom Obersten Werleß / von deutschen aber so auß Italia kommen sollen / höret man noch nichts / ausser vier Tressenbachische Comp. so allbereit im marschiren.

Das

1711

Im Jahr 1637. Das ander Schreiben/ und die Antwort:
 Des Königes hierauff erfolgte Antwort:

Mein Bruder für Antwort auff das Schreiben so der Herr von Brianhan gestern Abend hat gebracht/ kan ich mich nicht gnugsam verwundern/ daß die *Supplication*. so ich an meine Frau Mutter gethan/ daß sie wieder in mein it. Naht eintreten/ vnd sich wieder mit mir einigen solte/ damit sie also wieder in shren vorigen Stand leben möchte/ nichts geachtet worden. Weil sie aber nur solchen kein Gehör geben wollen/ so ist mir leid/ daß meine gute Sache mich von ihr zuscheiden/ mich gezwungen hat. Vnd wenn E. L. solches so viel Leid gebietet/ als ich desselben an mir fühle/ so wird E. L. über sich selbst unwursch seyn/ daß sie sondern mein wissen/ von meinem Hoff sich absentiret, welches dieses Mißverständes *Principal* Ursache ist. Ich wil ihr allezeit erweisen/ was einem frommen Kinde gegen seiner Mutter zuthun gebühret/ dann es kan mich niemand hintern/ an dem was ich zu thun schuldig bin/ nach meinem Stande an Fried vnd Ruhe meiner Vnterthanen. Was mich von Paris da ich am besten Lust hatte da zu bleiben. weg zu reisen/ vnd diesen Ort/ da E. L. war/ mich zu nähern/ verursachet/ ist das ich E. L. verhindern wolle/ daß sie die sem Kön. Reich schädlichen were/ vnterhandeln wolle. Die Frage so E. L. als gemeldet/ daß ich derselben mit einer Armada folgen/ sind entweder nicht recht *informirt* gewesen/ oder haben es nicht gut gemeinet/ dann ich kein Kriegsvolk/ als was ich zu meiner Leibgnardi vnd meiner Person sicherheit gebrauche/ bey mir hatte.

Aber ich bin *resolvirt*, daßjenige/ welches meiner Vnterthanen Wohlstand möchte turbiren, vnd mich an der Ruhe die ich vermein zu haben/ zu hindern begehren/ abzuwenden. E. L. hat keine Ursache zu bezagen/ was dieselbe bewegt von meinem Hoff vnd dero Hauß zu weichen/ vnd sich aus dem Kön. Reich zubegeben/ weil hierans gnugsam erscheinet/ daß es ein böser Naht ist den man ihr gegeben hat/ vnd ein verborgener Vorsatz/ welchen man sonder mein wissen/ vnd villeicht auch sonder E. L. begehren zu *effectuiren*, wann die Prob meines auten Willens gegen E. L. in allen Sachen so ich erwiesen habe/ vnd die

Gutthay

104
Guthaten der ich dero *Vntersahnen* ertheilet/ ist E. L. zu vertreiben/
so kan ich sagen/ daß ich *Persecution* wieder sie suche/ vnnnd daß ich ihres
wegziehens Ursache sey / Nichts ist/ welches ich nicht E. L. zu verhins-
dern eine so böse *Resolution*, wie breit geschehen / zu nehmen habe thun
wollen: Wann ich diesem begehren/ E. L. zeit zu geben/ damit sie mit
den frembden tractiren können/ statt geben wolten/ begieng ich also ei-
nen grossen Fähler/ wie die so E. L. zu diesem beginnen haben *persuadirte*.
Ich wolte E. L. gerne anmahnen/ daß sie sich nicht weiter in frembde
Allians/ vñ von welcher ihm nichts/ als lauter Vnheil entstehen vñnd zu-
wachsen kan/ einlassen solte/ aber es ist vmb sonst E. L. ehe sie mir davon
aus Limosien zu ihm beschreiben bezeuget/ abzuwenden. Auff diejenige
Calumnien, deren in E. L. Schreiben meldung geschieht/ gebe ich keine
Antwort/ denn es beweisen die *Actiones* jedermäniglich klärlich gnug/
daß sie kein ander Nutz geschafft/ als meinen/ oder der Stände/ darun-
ter E. L. Wolsahrt auch mit versiret. Es ist aber doch nicht das erste
mal/ daß diejenige so die Königliche Hochheit angreifen wollen/ über
seine *Ministros* vñ *Officirer* zu klagen/ vñ sie allerhand zu beschuldigen
im brauch haben. Meine *Ministr* tragen ganz keine schew über ihre
Sachen rechenschafft zu geben/ weil sie bey mir seynd/ als der ich drey
ganzen *Weltmairer* ~~zu~~ *rechenschafft* geben kan. Wann sie
der Städte sich anmassen/ so sind solches Zeichen meines guten Wil-
lens vñ Zeugniß/ wie hoch ich ihre trewe Dienste achte/ vñ keine an-
deutung ihrer Furcht. Sonsten vor fünff Jahren haben sie keinen in
ihrer gewalt gehabt/ ehe die statlichen *Effect*, welche dahero dem
Frantzösischen Ständen entsprossen/ gespürt worden. Vñnd ob ich
wol vermercket/ daß die Städte/ darüber ich sie gesetzet nicht wol dar-
mit zu frieden gewesen/ so ist doch solches dem gemeinen Nutzen sehr bez-
förderlichen gewesen/ vñ hat seyd derselben zeit zu meinem Vorhaben
viel geholffen. Diejenige so bey E. L. sind vñnd ihm gerne rathen wol-
ten/ daß sie nicht allein über mich vñb angedeuteter Ursachen willen/
sondern auch über meine vorfahren/ welche noch ein mehrers in solcher
getreuer Leute Hände gegeben haben/ sich beklagen sollten. So bitte ich
doch Gott/ daß er mir allezeit behüte vñd beschirme solche trewe Diener/
über

über welche ihr klaget/ weil sie mir in meiner *Intention* zu folgen beständiglichen fortfahren/ vnd mir doch immerdar gleich wie zuvor getreue Dienste erweisen. Vnd das ist wie alle gutherzige Leute vnd E. L. selbstn wünschen solte/ wann sie nur also für meine Person passionirt weren/ vnd sie dero eigene Wolsahrt begerien. Aber die Vnterthanen haben E. L. zu dienen/ keine *occasion* verlohren/ wann sie es nur thun können auffser dem Dienst den sie mir zu leisten schuldig sind. Im übrigen liebe ich E. L. herzlich/ wie ich allezeit solches erwiesen habe: Vnd ob schon die Bitte so ich von Paris auß durch meinem Vetter den *Cardinal de la Valette*, de *Estampes*/ durch den Herrn von Schudebonne vnd Ad. Auxerre/ durch den Herrn von Damansay E. L. gelangen lassen/ daß sich dieselbe wieder zu mir begeben solte/ vergeblichen abgangen/ so unterlasse ich doch noch nicht/ E. L. zu ersuchen/ daß sie doch wieder zu mir Reisen wollen/ vnd versichert sey/ daß sie alles gutes *Tractament* so immer zu erdencken seyn würde zu gewarten habe/ mein Bruder/ Von
Ewrem Wolaffectionirten Bruder

Ludwig.

Geschrieben zu Chamseanx den 26. Martij.

P. S. In dem der König zu Digion den 26. Martij angekommen war/ ist noch denselben Tag der Herzog von Orlens Bellegarde/ in begleitung des Herzogen von Delbenff vnd Bellegarde/ vnd deren so mit ihm aus Orlens kommen waren/ aus gezogen/ vnd auff Franche Comte zugereiset. Der König aber hat newe Garnisonen in das Schloß Digion die Städte Bellegarde vnd S. Johan Delanne/ eingelegt/ vnd also die ganze Provinz versichert/ vñ allenthalben nohtwendige anordnung gethan/ damit allem besorgtem Vnheil abgewehrt/ vnd gemein Ruhe vnd Wolsahrt erhalten werden möchte.

Aus

Leipzig den 28. Maj.

Es ist Post allhero kommen/ das vergangenen Dins-
tag zu Magdeburg ein starckes Treffen zwischen den
Kayserlichen vnd der Stadt vorgegangen sey / der Sieg
aber den Magdeburgern zugesallen / das nicht allein die
Kayf. geschlagen / sondern auch ihnen etliche Stücke vnd
viel Munition abgenommen/ vnd neben andern Sachen in
die Stadt bracht / mehr numehr wenig Volck mehr vor
der Stadt / vnd retirirte sich Tilli/ (weil er des Schwes-
den starcken Succurs mercket / das Er nahe ankommen/)
nacher Wolffenbüttel / dahin er alle seine beste Sachen
schon geschicket hat / wie es ferner ablaufft / vnd ob der
Schwede den Tilli verfolgen wird / ist mit nechstem zu
vernehmen.

Chur Sachsen bleibt bey der einmal gefassen Resolu-
tion beständig / laßt sich nicht vertheilen / vnd machet alle Frey-
traps- vnd sagt man es würden alle die profe-
sirenden Stände in gesambe in 60000. Mann zusammen-
führen / ihre Religion vnd Freyheit zu verfechten.

Aus Magdeburg den 21. Maj.

Ich habe mit verlangen ein Schreiben vom Herrn
erwartet / die Ursach was ihm hieran gehindert / ist mir
unwissendt / wir sind allhier wieder erfreuet / weil der
Schwedische Entsatz nunmehr ankommen / Gott helffe
ferner.

Aus Bütaw den 1. Junii.

Heute ist ein Bote / (so den 20. Maj noch zu Magdeburg
gewesen) allhier durchgelauffen / berichtet / das der schwe-
de innerhalb 4. tage allda erwartet wird / vnd die Kayf-
überall sich mit der Flucht salviren.